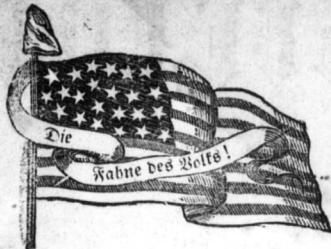


Montag, den 29ten April, 1840.



Für Präsident:  
**Gen. Wm. W. Harrison.**  
Von Ohio.

Für Vice-Präsident:  
**John Tyler,**  
Von Virginia.

In seiner Botschaft vom 10ten Dec., 1813, an die Gesetzgebung von Pennsilvanien, sagte Gouverneur Schneider:

"Schon ist die Stirne des jungen Helden, Greghan, mit Verbeeren umwunden, und die Segnungen von tausenden der Weiber und Kinder die dem Scalp-Weißer der unheimlichen Barbaren der Wildnis, und dem immer größeren Barbar, Proctor, entrissen wurden, ruhen auf Harrisou und seiner tapferen Armee."

Ein Postmeister hat das Recht, einen Brief, in welchem sich Zeitungsgeld befindet, p o s t f r e i an den Drucker zu übersenden.

Wenn unsere entfernteren Leser also Geld an uns schicken wollen, so brauchen sie nur zu dem ihnen zunächst wohnenden Postmeister zu gehen und in seiner Gegenwart das Geld in den Brief zu legen—er adressirt ihn dann, schreibt seinen Namen als Postmeister und das Wort "Frei" darauf und es wird dadurch dem Drucker wie dem Subscribent das Postgeld erspart.

**Die nächste Court**

fängt am künftigen Montag an, welches vielen unserer Subscribenten eine gute Gelegenheit giebt, ihre rückständige Subscriptionsgelder an uns abzutragen. Wir meinen solche, die seit zwei und drei Jahren im Rückstand sind. Wir haben Zahlungen zu machen, und daher müssen wir Geld zusammenbringen.—"Ein Keil treibt den anderen."

**Gute Gründe-Aussichten.**

Die Aussicht auf eine gute und reichhaltige Ernte diesen Sommer ist in jeder Hinsicht in dieser Nachbarschaft versprechend. Der Saamen sowohl wie das Gras haben seit vielen Jahren um diese Jahreszeit nicht so herrlich ausgesehen wie gegenwärtig. Alles steht in seiner vollen Natur-Pracht da, und hoffentlich werden alle Sommerfrüchte den Landmann reichlich für seine Mühe belohnen. Wir haben schon am letzten Donnerstage dieses Jahres Korn-Weizen, in die dieser Gegenstand empor geschwenkt waren.—Laßt uns dem unsern Dank darbringen, der alles zu unserer Wohlthat leitet und besorgt!

Das Geld in dem Schulden für jene Districte, welche die Freischulen nicht angenommen haben, soll noch ein Jahr länger für dieselben aufbewahrt werden, zufolge eines von der Gesetzgebung passirten Beschlusses.

Eine besondere Wahl wird in Bedford County gehalten werden, um die Stelle als Mitglied der Pennsilvanischen Gesetzgebung an Herrn M'Elwees Platz auszufüllen.

David D. Wagner, von Northampton County, welcher den 7ten Congress-District von Pennsilvanien im Congress repräsentirt, will sich dem öffentlichen Leben zurückziehen. Wahrscheinlich wird seine Stelle ersetzt werden können.

Ein Schuß von Indiana.—Ein Brief von Madison County meldet: Unsere Wahl wurde gestern den 6ten gehalten, und ebnete sich mit einem völligen Sieg, sieben Harrison Stadträte und 2 Kosof sind erwählt—letztes Jahr 8 Kosof und 1 Whig. Das Feuer unterhält sich in diesem Verhältnis durch den ganzen Staat.

Der Ball ist in Bewegung und läßt sich in keinem Laufe nicht aufhalten!—Herr Wynnen, Ex-Gouverneur von Indiana, einer der einflussreichsten und einflussreichsten Freunde des General's Jackson in diesem Staate, ist öffentlich in einer Adresse, mit seiner eigenhändigen Unterschrift versehen, zu Gunsten des General's Harrison und gegen die Unerschöpfliche-Regierungsbank, eine Maasregel König Marins, aufgetreten. Er sagt in seiner Adresse: "das Unerschöpfliche-System wäre seit hundert Jahren in Spanien in voller Thätigkeit gewesen, und habe nichts als eine Monarchie und Aristokratie zuwege gebracht."

Zwei neue Zeitungen sind kürzlich in Philadelphia entstanden: die eine heißt sich die "Dreih-Maschine"—und die andere der "Dreih-Zweig." Ein großer Unterschied.

Die Gesetzgebung von Pennsilvanien hat vor ihrem Aufbruch am 17ten April noch einen Beschluß passirt, wodurch sich \$200,000 verfügbar anweist, bis sie am 17ten May sich wieder versammeln und größere Summen verwilligen wird.

In St. Clair County, Ill. wurde neulich eine Versammlung gehalten, um Gen. Harrison aufzunehmen. Zum Erstaunen Aller fanden sich nicht weniger denn Eintausend Stimmgeber da, die sich mit großem Enthusiasmus für Harrison erklärten. Der Kosof Kandidat für Senator in jenem District sah verwirrend aus sich, und bezog sich auf ein wenigstens 600 Mann sehr, die waren für Harrison waren, wo sonst ihm ihre Stimmen gegeben hätten.

**Aussichten für Harrison und bessere Zeiten.**

Niemals hat eine politische Partei in diesem Lande einen Wahlkampf mit viel besseren Aussichten begonnen und nie war der Geist mehr thätiger, als bei den Harrison-Demokraten-letziger Zeit. Von jedem Theile der Union erhalten wir die erfreulichsten Berichte; eine große Veränderung politischer Ansichten hat statt gefunden. Die Wähler, die Handwerksleute, die Handwerker, kurz alle, die durch ihren eigenen Fleiß ihr Leben machen, sind mit einem Gefühl besetzt, und sammeln sich unter die Fahne des geachteten Helden von Tippecawo. Alle scheinen entschlossen zu sein, eine Veränderung zu versuchen, indem sie glauben, daß unsere Angelegenheiten nicht schlimmer werden können, als sie jetzt sind. Die alten originellen und ehrlichen Unterstützer von General Jackson finden in General Harrison alle jene patriotischen Tugenden, welche ihnen so sehr an den "Helden von New-Orleans" fehlten.—Sie sehen den Unterschied zwischen Mr. Hickory und seinem eingebildeten Nachahmer, Martin Van Buren, und wenden sich mit Wohlwille von ihm.—Sie sehen ihre Partei in Verlegenheit gesetzt durch manche von denen, welche durch eine lange Reihe von Jahren in Aemtern sind; sie glauben die Partei dadurch zu läutern, wenn sie jene Anmaßende in der Minderheit lassen. Der Arbeiter sieht, daß sein Fleiß täglich mehr an Werth verliert, und duldet mit Verwunderung und Unwillen die Lehre, welche im Senat der Ver. Staaten verkündet wird, daß der Lohn in diesem Lande zu hoch sei, und daß derselbe erniedrigt werden sollte.—Der Bauer fängt an in der Wirklichkeit die Noth zu fühlen, von welchem ihm so lange schon gesagt wurde, daß eine unvernünftige Regierungs-Maasregel, die Sub-Treasury-Bank, das Land bringen werde. Männer von jeder Lage und Beschäftigung fühlen mit Schmerz und Besorgnis die Erniedrigung unsers National-Namens, und das Verderben welches demselben droht. Der Wirth des Patriotischen brennt vor Jerngefühl, wenn er die schamlosen Angriffe liest, welche gemischte Pressen ausüben über einen von unsers Landes besten General, der ein so geschickter Verteidiger desselben war. Wenn dies die Befolgungen sind, welche die freien Leute dieses Landes aus Partei-Entzweckungen auf ihre Braven spenden, und dadurch die Feinde der Republik erheben, dann mag das Volk wohl vor seiner Freiheit zittern.

Es wird eines der schwarzen Flecken in der Geschichte Amerikas bleiben, wenn die Freileute dieses Landes einige Partei durch ihre Stimmen unterstützen, die sich solcher entehrender Mittel gegen das patriotische Gefühl ihrer ersten Bürger zu Schulden haben kommen lassen.

Die Stunde der Abrechnung ist nahe bei Hand! Das freie Volk der Vereinigten Et. hat bereits genug und zu lange gelitten. Es klingt schrecklich in den Ohren eines Tiannen, wenn die Stimme der Nation ihre Rechte verlangt und den Tadel auf die Beamten ausschüttet. Die Stimme ist erhoben und ihr Donner rollt mächtig zu uns von jedem Theil und bei jedem Winde. Jeder Tag ist ein Sieg der Wahrheit vor der Unwissenheit und häuft neue Siege auf die gerechte Sache.

**Der Blochhaus Candidat.**

Unsere Gegner, die Kosof's, werden krank von dem "Blochhütten" und "Hart Seider" Candidat, unsern geachteten Patriot General Harrison. Die "Abend Post" empfiehlt ihre Freunde, daß sie dem alten Helden seine Ar m u t h nicht mehr erwähnen sollten, und daß man lieber etwas ansündensüchtige, um seinen Grundsätze zu schaden.

Dieser Rath ist gut, allein er kommt zu spät. Die jetzigen Nemterhalter glauben, der alte Soldat würde dabei verlieren, wenn man dem Volke sage, er wäre jetzt bloß ein Schreiber in einer County-Court und lebe in einer "Blochhütte". Allein sie haben sich in den Gefühlen und Stimmung der Amerikanischen Volks getäußt. Wenn Gen. Harrison dem Van Buren gleich gewesen wäre, so würde er eben so reich als letzter sein; er würde von einem goldenen oder silbernen Service speisen und die köstlichsten Weine anstatt "Hart Seider" trinken können; er könnte wie Van Buren in einer prächtigen Englischen Kutsche fahren mit Livree-Bedienten. Oder wenn er in Ausbezahlung von Millionen der Volksgelder, wie Van Buren und seine Empfänger und Sub-Treasurer gehandelt hätte, so würde er so reich wie Kendall, Blair und Croeswell sein. Allein der alte Held und Staatsmann handelte nach dem leidet jetzt verworrenen Grundsatz: "Ehrlichkeit währt am längsten." Nachdem er dem Volke vierzig Jahre treu dienste, so zog er sich auf seine Bauerei Nord-Vend, so arm und patriotisch zurück, als er in 1791 war, in welchem Jahre er die Befestigung eines Fahrwegs von Washingtons Hand erhielt. Das Volk will jetzt die Abrechnung in seine eigene Hände nehmen. Am 4ten März wird er auf des Volkes Wunsch seine "Blochhütte" verlassen und sich nach dem "Weissen Hause" verfügen.

**Ein ehrliches Geständniß.**

Neulich sprach ein Congressmitglied in harten Ausdrücken gegen die Regierung, wegen der unvollkommenen Führung des Seminole-Krieges, worauf Hr. Van derpoel, Kosof, erwiderte: Glaubt der Herr, wir können mit Allen zu gleicher Zeit schießen? Die Regierung hat genug mit den Harrison-Enten zu thun und kann sich nichts um die Seminoles bekümmern. Er hatte Recht.

Der Waucho Chink Courier vom 18. April sagt, daß am Dienstag den 12ten die Karren wieder zwischen den Wägen und dem Waucho laufen werden, wenn ein gänzlicher Wiederanfang des Kohlenhandels erwartet wird. Die Verschiffung vom 10ten zu Mr. Chink und Penn Haven, betrug 2595 Tonnen. Die Ufer sind voll von Booten.

Der Eastern Whig bemerkt, daß achtzehn Steine, jeder von der Größe eines großen Hühner-Eis, lethig aus den Eingeweiden eines Pferdes genommen wurden; dieselben sind in der Eastern Bibliothek niedergelegt worden. Mehrere Jahre zuvor wurden denselben Thiere zwei oder drei andere Steine, beinahe zweimal so groß als die gegenwärtigen, entnommen.

"Wenn Hr. Van Buren ein Jahr als Präsident erwählt sein wird, so werden wir nichts als Gold und Silber für das Volk haben."

Dies war die prophetische Sprache, ehe dieser Martin Van Buren die Regierung am 12ten März nach seinem Amtsantritt habend die Renten aufgehört Baar Geld zu bezahlen. Und die Regierung, nachdem sie ihr großes Einkommen verpendet hat, giebt nun constitutionswidrige Post-Noten aus! Das sind die glücklichen Erfolge von Van Burens Verwaltung. Seht ihr Leser dieses nicht, daß man euch hinter das Licht führt und ihr einen Mann unterstützt habt, der es nicht gut mit dem Volke meint? Das edle Metall geht in und durch die Hände eurer Negierer und ihr müßt euch mit werthlohen Notizen behelfen. Noch nie hat eine Partei so gewissenlos mit den Gefühlen des Volkes gespielt, als eben diese Van Buren Partei.—Will das Volk dieses Uebel länger tragen?

Es ist eine Thatfache—ja, eine sonderbare Thatfache—daß Buchanan's Rede im Ver. Et. Senat zu Gunsten der Unter-Schatzamt Bill, nicht in den Van Buren Zeitungen erscheint? Und warum? Er, sie dürfen das Volk nicht wissen lassen, daß es die Absicht der Regierung ist, die Preise und den Arbeitslohn herabzusetzen auf den Fuß der Despoten Länder in Europa!—Buchanan sagt, eine solche Herabsetzung der Preise würde das Land mit Segnungen füllen! Die Van Buren Drucker aber sind entschlossen, dem Volk nichts von diesen angekündigten Segnungen wissen zu lassen.

Die Kosofos haben ein großes Geschrei erhoben, daß in Philadelphia im vorigen Herbst die Whigs neun hundert Stimmen zu Gunsten ihres Candidaten in den Stimmkästen gelegt hätten. Diese schändliche Lüge und Verläumdung ist den Kosofos zurückgegeben worden. Den besten Beweis indessen liefert diese Frühjahrswahl in Philadelphia in dem nördlichen Districte. Von den sechs Wards in den nördlichen Freistädten, erwählten sechs ihre Whig-Kandidaten. Dies ist ein sicheres Zeichen für die Fortschritte welche Harrison in Pennsilvanien macht. Dieser tapfer alte Soldat, dieser erfahrene Civilbeamte, der Schüler von Washington und Wayne, der Freund von Jefferson und Madison drängt sich täglich tiefer in die Herzen des Volkes ein.

Van Buren hat von zwei und zwanzig europäischen Regierungen erfahren, daß die öffentlichen Gelder unter der Aufsicht der fürstlichen Beamten gehalten werden; und er meint, dies sei eine starke Empfehlung seines Unter-Schatzamts. Hätte er weiter fragen lassen, (was er vielleicht gethan hat,) so würden sie ihm gesagt haben, daß ein Königthum die beste Regierung sei—und wenn er fragen ließe, wie freigeistige Republikaner unter ein Königthum gebracht werden könnten, so würden sie geantwortet haben, "durch stehende Armeen." Und nach der Meinung unsers Präsidenten, würden es gute Annehmlichkeiten sein, weil zwei und zwanzig Despoten einig über die Sache sind.

**Schimpflich!**

Auslauf und Gesetzt im Hause der Repräsentanten zu Washington.

Wir meldeten vor einigen Wochen einen erniedrigenden Auftritt, welcher sich in dem Zimmer der Repräsentanten zu Harrisburg ereignete, und wofür der Uebertreter in Folge dessen von seinem Sitz im Hause ausgeschlossen wurde. Wir haben nun einen andern zu melden von unserer National-Regierung zu Washington, und welcher, in Hinsicht von Gewaltthatigkeit und Schimpflichkeit, einigen gemeinen Grog-Schey erniedrigt haben würde. Die Beschreibung davon befindet sich im Baltimore American, u. lautet wie folgt:

Hr. Sattenfall sprach von gewissen officieellen Documenten in Betreff der Ausgaben der Regierung. Während er sprach kam Hr. Bynum, von S. E., zu dem Theil des Hauses wo Hr. Garland, von Louisiana, sitzt. Als er Hr. S. anhörte, und da er sich an ihn adressirte, sagte er, daß das Document ein verdächtiges Papier sei, und machte Anspielung, daß es verfälscht sei. Hr. Garland behauptete daß es ächt sei. Harte Worte wurden sogleich zwischen beiden Gliedern gewechselt. Hr. Bynum schalt ihn einen Engländer und Hr. Garland, als Antwort, packte Hr. B. bei der Kehle und schlug zwei oder drei mal auf ihn. Hr. B. in Erwiderung, nachdem er den Hr. G. ins Gesicht gesteckt hatte, zog ein Messer. Er stieß sodann Verwundungen und Hiebe so laut aus, daß man es über die ganze Hall hörte. Hr. G. nicht weniger aufgebrach, fuhr fort, Faustschüsse an seinen Gegner zu ertheilen. So bald als es geschossen konnte, wurden die 2 Glieder aus einander gebracht. Noch nach diesem verurtheilte Hr. Bynum den Hr. G. zu erreichen und mit seinem Messer zu stechen, welches er in der Luft schwing.

Der Gergant von Arms wurde beordert, die Glieder zu arrestiren, allein ihre Freunde schützten sie, und beide Glieder verließen die Halle.

Hr. Underwood v. Kentucky schlug sogleich vor eine auswählte Committee zu ernennen. Er sagte die Nation würde solches Betragen nicht dulden. Er schlug eine Committee von fünf vor, um die Ursache der Schlägerei zu untersuchen, welches einstimmig angenommen wurde.

Wiltiger Versuch.—Die Richmond Zeitungen haben einen Brief von den Freunden und Verwandten des entwichenen Räubers, Wm. B. Darby, eingebracht, worn sie ihn einladen zurückkommen und sich selbst dem Gesetz zu übergeben. Thue Zweifel wird er dieser Einladung folgen, und vielleicht Le w i t und die andern entwichenen Schurken mitbringen, die das Publikum betrogen haben.

Worthvolle Verfürgung. Der Buffalo Reporter vom 17ten April zeigt an, daß das Monument auf den Höhen von Maeretten, zum Andenken des General Sir Isaac Broock, der hier fiel, durch einen niedrigen Schurken wäre aufgeschoben worden. Die Denksäule hätte einen Fuß von ungenügend oben.

**Eine Kosofosko Unwahrheit festge-nagelt.**

Ein Artikel ist neulich die Munde der Kosofos Zeitungen gegangen, in welchem behauptet wird, daß der achtbare Daniel Webster mit der größten Verachtung von Gen. William H. Harrison gesprochen habe; daß als in 1835 dem Herrn Webster der Vorschlag gemacht wurde, daß er auf das nämliche Ticket mit General Harrison gethan werden sollte, er dieses ablehnte und erklärte, daß Gen. Harrison "ein Gegenstand des Mitleidens für seine Freunde und der Verachtung und des Spottes für seine Feinde sei." In der Absicht, diese freche Unwahrheit auf das nachdrücklichste widerlegen zu können, schrieb die Herausgeber des Pennsylvania Telegraphs neulich einen Brief über diesen Gegenstand an Herrn Webster. Diefes Schreiben beantwortete Herr Webster in einem Briefe, datirt Washington City, den 25ten März 1840, in welchem er erklärt, daß die obige Behauptung gänzlich unmaß ist. Herr Webster sagt:—"Freundschaftliche Verhältnisse haben zwischen General Harrison und mir seit manchen Jahren bestanden, und es hat sich niemals etwas ereignet, um diese Verhältnisse zu stören. Bei meiner Rückkehr spät im vorigen December, hörte ich von seiner Ernennung durch die Harrisburg Convention, und ich bediente mich der frühesten Gelegenheit, um öffentlich zu erklären, daß ich die Ernennung billigte und mich herzlich mit meinem Mitbürger vereinigend würde, um dieselbe zu unterstützen. General Harrison ist schon lange vor dem Lande gewesen, im Krieg und im Frieden. Die Geschichte seines Lebens beweist, daß er ein tapferer Krieger, ein patriotischer Bürger und ein ehrlicher Mann ist. Es ist zu spät, ganz zu spät, für die Verläumdung ihren Zweck zu erreichen, weder gegen seinen militärischen oder bürgerlichen Ruf. Er ist jetzt außerordentlich worden durch die allgemeine Stimme derjenigen, deren politische Grundsätze mit den seinigen übereinstimmen, um an die Spitze der Colonne gestellt zu werden und die Fahne empor zu halten und vorzutragen, unter welcher man heftig diese Grundsätze behaupten und verteidigen zu können. Ich wünsche nicht nur seiner Ernennung einen glücklichen Erfolg, sondern bin auch gefonnen alles zu thun, was einem guten Bürger gegen und demselben zu sichern. Sie mag fehlschlagen; sollte aber dieses der Fall sein, so glaube ich fest, daß dieses fehlschlagen dem Lande eine lange Reihe von politischen Uebeln vorbeuden würde. Wenn sie aber von Seiten derjenigen, welche sie gemacht haben, unterstützt wird durch einen ergebenen Geist politischer Pflicht und Vaterlandsliebe, so kann sie erfolgreich sein, und sollte dieselbe erfolgreich sein, so werde ich seinen glücklichen Erfolg als einen willkommenen Beleg besserer Zeiten betrachten."

**Verkauf weiser Männer.**

In unsern zwei letzten Nummern haben wir obgenannte Verläumdung gegen Gen. Harrison so deutlich vorgelegt, daß wir fest glauben, daß einem jeden biederer Forscher und ehrlichen Manne deutlich sein würde, wie es sich mit der Stimme verhält, wegen welcher die Remittanten aus ihre interupten oder blinden Nachfrüher so viel sagen, und wegen welcher sie sich so sehr bemühen dem Volke falsche Vorstellungen zu machen. Ein Nemterhalter sagte neulich einem respectablen Deutschen, daß das Gesetz worauf wir Bezug haben, bloß eingeführt werden sollte, um der sogenannten "Gag-Law" zur Hilfe zu kommen, damit, wenn jemand etwas gegen die Maasregeln der Regierung sagen, und unter der "Gag-Law" dafür bestraft und in das Gefängnis gesetzt werden würde, er dann unter der Anweisung des "Verkauf-Gesetzes" an jemanden verkauft werden sollte. Die Größe der Spitzbüberei, und die Unverschämtheit der Lüge und des Versuches eines nach der Wahrheit forschenden Mannes eine so wichtige Sache so falsch und grob vorzustellen, zeigt sich dann am deutlichsten, wenn man es überlegt, daß die sogenannte "Gag-Law" nur unter dem ältern Adams existirte, und gleich nachdem Hr. Jefferson, in 1801, die Präsidentenstelle einnahm, widerrufen wurde; noch ein Jahr früher als Ohio zum Staate geworden war. Daß der Herr Beamte dieses wohl wußte, ist deutlich, aber er glaubte durch diese schlaue Lüge im Stande zu sein, die Gefühle des Fortschenden gegen Gen. Harrison reger zu machen. Verdient ein solcher Mensch das Zutrauen des Publikums, oder die Verachtung jedes biederer Menschen? Gewiß das letztere, wird ein jeder Freund der Menschheit sagen.

Bei dieser Gelegenheit fallen uns die Worte des Hrn. Grundy, jetzt ein Van Buren Senator von Tennessee, im Ver. Staaten Senate, wieder ein.—Als vor Jahren zurück der Umfug der Regierung des jüngern Adams beschloßen wurde, sagte Hr. Grundy, der auch damals im Congreß war: "Wenn ich einen Beamten sich mit den Wahlen abgeben sehe, so fällt mir ein, daß er an seine Besoldung denkt, und bestimme ein unfähiger Nachbargeber für das Volk."

Hierin hatte Hr. Grundy ganz recht; den and umst Beamte dachte an seine Besoldung als er seine Unwahrheiten aufsetzte, und deswegen ist er ein schlechter Nachbargeber für das Volk." (Ohio St. Zeit.

**Bemerklicher Mord.**

Als man vor einigen Tagen in einem Hause zu Williamsport, Easton gegenüber, Verbesserungen an einem Hause machte, war man genöthigt den Boden im ersten Stock aufzureißen. Es ist kein Keller unter denselben, und nachdem man den Schutt weggeräumt hatte, fand man das Gerippe eines Mannes. Es lag auf der Seite, und man glaubt dem Aussehe nach daß es daselbst bereits 15 oder 20 Jahre gelegen habe.

**Tod von Richter White.**

Eine Knoxville [Tenn.] Zeitung zeigt den Tod des achtbaren Hugh V. White, leiblichen Senats der Ver. Et., an, ein Mann von ausgezeichneten Talenten, richtiger Urtheilskraft und politischer Schärfsinn. Er war bei der ganzen Nation bekannt. Richter White war einer der Candidaten für Präsident-Erwählung von Tennessee auf dem Harrison's Wahlzettel.

Die Sägmühle von Jacob K. Huff wurde vor einigen Nächten in Montgomery County durch Feuer zerstört.

**Die Volks-Zählung.**

Da dieses das Jahr ist innerhalb welchem die Volkszählung in den Vereinigten Staaten vorgenommen werden wird, so ist es die Pflicht der deputirten Marschälle geworden, die Einwohner darauf vorzubereiten, welche Fragen ihnen zur Beantwortung vorgelegt werden, in Gemäßheit einer Acte des Congresses. Argend eine Person welche das Alter von 16 Jahren erreicht hat und die ihr vorgelegte Fragen unrichtig beantwortet, ist einer Strafe von \$20 unterworfen.

Es wird von dem Landmann verlangt, eine getreue Angabe zu machen von dem Werth seines Vermögens, Eigenthums, Einkommens, seines Viehes, Holzes, und der Anzahl der von ihm angestellten Arbeiter. Von dem Manufakturist wird verlangt: der Werth seines Einkommens, seiner Maschinen die Anzahl seiner Manufakturen, u. s. w.

Einige der Fragen sind: Wer war am 1ten Juny 1840 das Haupt der Familie, oder stand derselben auf einige Art vor?

Welche Anzahl von freien weißen Mannspersonen, waren am ersten Juny in der Familie, solche eingeschlossen, die zuweilen abwesend waren.

Unter fünf Jahren? von 5 und unter 10? von 10 und unter 15? von 15 und unter 20? von 20 und unter 30? u. s. w. Wie viel Pferde und Maultiesel? wie viele Stirk Hornvieh? wie viele Schaafe? wie viele Schweine? was ist der Werth eures Federviehs? wie viel Büschel Weizen nicht ihr? wie viel Büschel Roggen? wie viel Büschel Buchweizen, und Weizensorn? wie viel Büschel Grunbieren? wie viel Fund Wolle, Deyfen, Wachs, und Toback? wie viel Tonnen Heu? wie viel Klaster Holz haßt du in dem letzten Jahr verkauft? wie viel haßt du aus deinen Milchfuben gelöst? wie viel aus den Früchten deiner Obsthägen?

**Fatales Zusammenreffen.**

Joseph W. Wade und S. D. Robertson, beide vorwärts von Sinds County [Miss.] allem letzthin von Louisville [Ky.] trafen sich vor kurzer Zeit nahe bei Vicksburg, und tödteten sich einander.

Ein junger Herr von Newberk unternahm es neulich für eine Meile 6 Meilen in einer Stunde zu laufen. Er verlor es, durch 2 Minuten und 40 Secunden, wodurch er in dieser Zeit zu kurz fiel.

**Furchtbare Wasserfluth.**

Durch die letzte Regenfluth zu Anfang vorletzter Woche, wurde ein kleiner Wasserstrom weit Providence, Rhode Island, an dem sich mehrere Fabriken-Dämme befinden, zu einer ungeheuren Höhe angehoben.—Der Haupt-Damm an dem Genesee's Dorf des Hrn. Eimons gab nach, riß vier andere Dämme mit sich fort und zertrümmerte zwei Wohnhäuser, drei andere kleine Gebäude und eines wiewohl als ein Stroh, Maschinenstap und Trefenschied benutz wurde. In den Wohnhäusern befanden sich 5 Familien, von denen 18 Personen erkrankten und 9 getretet wurden. Die Verunglückten waren mehrtheils Mütter mit ihren Kindern, verschiedentlich von 8 Monaten bis zu 18 Jahren alt. Die Leichen sind nachher wieder alle gefunden worden. Der Verlust wird auf \$12,000 geschätzt.

Belohnte Ehrlichkeit.—Ein Herr von N. York kam vor einigen Tagen auf seiner Reise nach Newhall an dem Vermont Hause an, und er fand sich genöthigt Geld zu werfen. Er that den Wechsel in seiner Westtasche und nahm seine Passage an der Kentfall Eisenbahn. Dort angekommen entdeckte er, daß er eine \$500 Note verloren habe. Der Verlust schien ihm unerschöpflich und er gab deshalb alle Hoffnung auf, sie je wieder zu bekommen. Er kam von Newhall zurück und war nicht wenig erstaunt einen Methodistischen Prediger, den Hrn. J. E. Pierce, zu finden, der ihm die \$500 Note überlieierte; er hatte sie von einem armen Drangen-Käufer, Namens Connell, empfangen, welcher dieselbe an dem Eisenbahn Ticket fand, bei der Gelegenheit als jener Herr ein Ticket für seine Reise kaufte. Connell wurde von jenen Herrn mit 50 Thal. beschenkt, und ihm bedankt, daß wenn er jemals aus Geschäft kommen sollte, er an ihm einen Freund finden werde. Solche Züge von Ehrlichkeit sind freilich (selbst) selten—wenn aber der Schreiber im Art 1 a 8, einer Boston Zeitung, meint, daß es um so mehr zu bemerken wäre daß dieser Beweis von Ehrlichkeit von einem a r m e n Mann herühre—so ist seine Beurtheilungskraft sehr schief; denn gerade unter jener Classe von Menschen findet man die Uneigennützigsten, folglich auch die Ehrlichsten.

**Dampfboot Wettfarth.**

Am vorletzten Freitag, fand auf den Hudson zwischen zwei Dampfbooten von Newyork und Albany, für \$25,000 statt. Das Boot Albany hatte den Vorrang, und behielt denselben bis es zu Hudson ankam, um welche Zeit das Boot Nord American dicht an ersterem war, vielleicht 15 oder 20 Fuß. Zuletzt kam es dem Erfern zur Seite, und kaum war es aus dieser Lage, als die Hauptspindel von letzterem Dampfboot brach. Hätte dieser Unfall 15 Minuten früher sich ereignet, beide Boote würden gekunken sein und manche Passagiere ihr Leben verloren haben, bloß um das Spiel einiger Gämbler willen.

Florida.—Die St. Augustin Zeitungen berichten, daß die so lange bespödeten Expeditionen gegen die Oklanaba Indianer wieder nach ihren Quartieren zurück gefehrt sei.—Das Uebelthun ihres Streifzuges war, daß zwei Indianer getödtet wurden und sechs oder sieben Ponies und Pferde gefangen genommen sind; haß aber ferner einen andern Indianer verwundet und dann gefangen genommen. Ferner rühren sich an diesem Streifzuge noch die Verberung mehrerer Flecke Grund, die in einem hohen Stande der Cultur waren. Die Expedition bestand aus 300 Mann, meist beritten.

Verls County Bank.—Vielneis Reporter von letzter Woche sagt: daß die Kosten jener von nicht mehr zu dem vollen Werth in Philadelphia angenommen werden.—Die Banken in der Stadt weigern sich sie zu nehmen.